

die armen Seelen aus dem Fegefeuer erlösen“ (S. 80 ff.). Uebrigens ist die ganze Schrift mit großem Fleiße bearbeitet.

Brixen.

Professor Dr. Alois Eberhart.

- 23) **Die Lehre von den Kirchenrechtsquellen.** Von Doctor Phil. Schneider, Professor der Theologie am kgl. Lyceum. Programm zum Jahresberichte des kgl. Lyceums zu Regensburg. 1889/90. Gr. 8°. 64 S. Regensburg. Coppenrath. Preis 70 Pf. = 39 fr.

Unter diesem Titel wird uns eine recht instructiv-wissenschaftliche Abhandlung geboten, welche sich würdig an die Seite stellt dem vorangehenden, trefflichen, wissenschaftlichen Jahresprogramme dieser Anstalt. Vorerst als Jahresprogramm erschienen, soll diese Schrift mit einer dieselbe vollendenden Fortsetzung nach dem Vorhaben des Verfassers in Bände als selbständiges Werk im Buchhandel erscheinen. Möge es die verdiente Beachtung finden. Kirchenrechtliche Abhandlungen, die wie alle Rechtsdisciplinen ihrer Natur nach als trocken gelten, mögen vielleicht von vornherein bei Vielen eine gewisse Antipathie gegen sich haben; doch möge man sich hier von dieser Stimmung nicht beeinflussen lassen. Wer diese Schrift liest, wird nicht nur für diesen Gegenstand sich erwärmt fühlen und erhöhtes Interesse für ihn gewinnen, es wird sich auch das Verständnis mehren für die Wichtigkeit und den hohen Wert des Kirchenrechtes. Nach einer Einleitung über Recht und Kirchenrecht und Rechtsquellen überhaupt, führt uns der Verfasser zurück zu dem höchsten und letzten Ursprung, dem Urquell des kirchlichen Rechtes, gewährt uns sodann einen Einblick in die historische Entwicklung des Kirchenrechtes, den inneren Aufbau und den Inhalt des canonischen Rechtsbuches. Der zweite Abschnitt über die formellen Rechtsquellen gibt uns eine sehr eingehende Belehrung über die verschiedenen Rechtsurkunden und Rechtsammlungen. Dabei werden viele einschlägige Fragen über das Verhältnis von Staat und Kirche klar und correct gelöst. Sehr erleichtert und gewinnbringend wird das Studium dieser Schrift nicht nur durch eine präcise Begriffserklärung, lichte, verständliche Darstellungsweise, sondern auch durch eine sehr übersichtliche Eintheilung und Ordnung des Inhaltes. Jeder, der nicht Specialist in diesem Fache ist, wird nach volendetem Studium dieser Schrift das befriedigende Bewußtsein in sich tragen, über Vieles ihm vielleicht schon Bekannte eine richtige Anschauung gewonnen, aber viel mehr noch Neues und Nützliches gelernt zu haben. Möge diese Schrift nach dem Wunsch des Verfassers dazu beitragen, die Liebe und das Verständnis für das kirchliche Recht zu vermehren, „das einstens einen so hohen Rang in der kirchlichen Wissenschaft einnahm, und das oft nur deshalb mißachtet ist, weil man es nicht kennt und den inneren Geist und den Zusammenhang nicht mehr versteht.“

Sommerach (Bayern).

Pfarrer Kempf.

- 24) **Leichtfassliche Christenlehrpredigten für das katholische Volk.** Herausgegeben von Paulus Schwillinsky, Benedictiner von Göttingen und Pfarrer. Mit Approbation der hochwürdigen Ordinariate St. Pölten und Seckau. Zweiter Band: Von der christlichen Hoffnung und Liebe. Graz und Leipzig. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung. (J. Meyerhoff). 1891. Großoctav. 296 S. Preis M. 3.60 = fl. 1.80.

Die Verlagsbuchhandlung löst ihr gegebenes Wort, das ganze Werk noch im Laufe des Jahres 1891 erscheinen zu lassen, ein; denn bereits hat sie den zweiten Band, welcher nach dem Gange des Katechismus die christliche Hoffnung und Liebe behandelt, ausgegeben.

Er wird wohl die gleich günstige Beurtheilung finden, welche der erste Band außer der „Quartalschrift“ (I. Heft, S. 416) im „Literarischen Anzeiger für das katholische Deutschland“ 1891, S. 282 und im „Augustinus“, Literaturblatt zum

Correspondenzblatt für den katholischen Clerus Oesterreichs, 1891, S. 59, erfahren hat. Für die Gegenwart besonders wichtige, weil im Leben so häufig nicht beachtete Materien des Dekalogs und der Kirchengebote, sind wieder eingehender in Behandlung genommen worden, als: die Sonntagsfeier, das heilige Messopfer. Einige Versehen, z. B. der heilige Thomas von Kempis S. 177, und Ungenauigkeiten, wie S. 186, Absatz e, wo nicht genug Unterrichtete meinen könnten, daß die actus imperfecti luxuriae noch keine schweren Sünden seien, und S. 200, wo die Aufschrift der 51. Predigt im Vergleich zum Inhalte zu eng gehalten ist, thun dem Werte des Ganzen keinen Eintrag.

Wir sind überzeugt, daß, wer den ersten Band dieser Christenlehrpredigten sich beige schaff, auch nach dem zweiten greifen, und ebenso befriedigt sein werde.  
St. Pölten. \*

- 25) **Kirchenmusikalische Vierteljahrschrift.** Von Doctor Johann Katschthaler. Salzburg. Mittermüller. Preis pro Jahrgang fl. 1. — = M. 2. —.

Die vorliegenden Hefte des sechsten Jahrganges (1891) enthalten die Fortsetzung einer interessanten und mit großem Sammelfleiß zusammengestellten Geschichte der Kirchenmusik aus der Feder des hochwürdigsten Weihbischofes Doctor Katschthaler; ferner Abhandlungen und Aufsätze (Vorspiele und Modulationen in der Tonalität des Choral; die Musik im Dienste des katholischen Cultus; classische Musik in Rom); zahlreiche Recensionen und Correspondenzen (darunter mehrere aus und über Rom), Notizen und Nachrichten. Musikbeilagen: Pange lingua (Tantum ergo) und Offertorium veritas mea für gemischten Chor.

Einz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

- 26) **Exercitienbuch für monatliche und jährliche Geistes-erneuerung.** Allen Christen zum Gebrauche. Von P. Philibert Seeböck O. S. Fr. Salzburg. 1890. Pustet. XV und 765 S. gr. 8°. Preis fl. 1.80 = M. 3.60.

- 27) **Die geistlichen Exercitien des hl. Ignatius** für Gläubige jeden Standes. Dargestellt von P. J. Bruder, Priester der Gesellschaft Jesu. Dritte Auflage. Freiburg i. Br. 1890. Herder'sche Verlags-handlung. XIX und 366 S. kl. 8°. Preis M. 1.80 = fl. 1.08.

Während sich in unseren Tagen auf der einen Seite ein großer Abfall der Christenheit von Gott, ihrem Erlöser und von seiner Kirche vollzieht, entwickelt auf der anderen Seite der treugebliebene Theil einen bewundernswerten Eifer in der Pflege der Frömmigkeit und Tugend. Zeuge hievon ist unter anderen das gleichzeitige Erscheinen obiger zwei Exercitienbücher; beide wollen den Christen zu gottinnigem Leben und zur Vollkommenheit führen.

Was nun ihre Charakteristik betrifft, so haben beide das Exercitienbüchlein des hl. Ignatius zur Grundlage und zum Ausgangspunkte, unterscheiden sich aber darin voneinander, daß Bruder das System der Ignatianischen Exercitien genau und vollständig wiedergibt, während Seeböck hierin freier und selbständiger vorgeht; dagegen hält sich letzterer in den Betrachtungen, die er dem Exercitienbuch entnimmt, genau an dessen Text, nicht so ersterer. Seeböcks Buch enthält neben einer eingehenden Anleitung zum innerlichen Gebete und neben anderen kleinen Beigaben 125 Betrachtungen und ist sowohl für monatlich als für jährlich anzustellende Geisteserneuerung eingerichtet. Die Betrachtungen sind sehr gut ausgeführt; durchschlagende und ergreifende Gedanken, passende und markige Schriftstellen liefern reichen Stoff zum Nachdenken und Beherzigen, tiefgefühlte Anmuthungen und herzlich fromme Gebete beschließen die einzelnen Punkte. Es ist auch sehr zu loben, daß die wichtigeren Betrachtungsstoffe, wie z. B. Tod, Hölle, eine vielseitige